



April 2024

Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Emden



Monatsspruch April 2024:

**Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort
zu stehen, der von euch Rechenschaft
fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.**

1. Petrus 3, 15

Der erste Brief des Petrus richtet sich an verschiedene christliche Gruppen, die über die fünf römischen Provinzen in der heutigen Türkei nördlich des Taurus-Gebirges zerstreut leben. Hier leben die Menschen außerhalb Palästinas. Nach dem schrecklichen jüdischen Krieg von 66 – 73 n. Chr. und der Zerstörung des Tempels waren sie aus ihrer angestammten Heimat ausgezogen. Man braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, in welcher schwierigen Lage sich diese Christen zu der Zeit befunden haben. Und dennoch: trotz ihrer schwierigen Lage waren sie erfüllt von der Hoffnung auf das, was Jesus seinen Nachfolgern zugesagt hat. Diese Hoffnung spiegelte sich in ihrem Leben wider.

In diese Situation hinein empfiehlt Petrus den Empfängern des Briefes die Bereitschaft, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von ihnen Rechenschaft über ihre Hoffnung fordert. Petrus weiß, dass das zum einen eine einfühlsame Art der Verkündigung der guten Botschaft ist, aber zum anderen auch eine entschiedene Aussage im Falle der Verteidigung sein kann. Die Bereitschaft zur Antwort ist nicht in erster Linie eine Frage der Schulung und der richtigen Ausdrucksweise, sondern sie hängt davon ab, ob die Bekenner von der Hoffnung in Christus erfüllt sind. Und Petrus weiß, wovon er spricht. Er hat erlebt, was es bedeutet, sich auf die eigene Kraft zu verlassen, und zwar:

Er gehört zu dem Kreis der Jünger, die Jesus zu seinen Lebzeiten auf dieser Erde

zu seinen Jüngern berufen hat und die Jesus in ganz enger Gemeinschaft erlebt und erfahren haben. Er hat sich alsbald nach seiner Berufung zum Anführer und Sprachrohr der Jünger hervorgetan. Er war zu Jesu Lebzeiten einer, der von seiner eigenen Kraft sehr überzeugt war und dies auch zu gegebener Zeit sehr energisch zum Ausdruck gebracht hat. Ich kann mir gut vorstellen, dass Petrus seine Aussage, nachdem Jesus seinen Jüngern geoffenbart hat, welchen Todes er sterben würde: **„Und wenn ich mit dir sterben müsste, will ich dich nicht verleugnen“**, sehr ernst gemeint hat. Aber als die Magd ihm sagt, dass er auch einer von denen sei, der zu Jesus gehören (Joh. 18,17), versagen ihm Mut und Stärke. Er, der den Mund so voll genommen und auf seine eigene Kraft gebaut hatte, leugnet vor lauter Angst, Jesus zu kennen.

Eine große Hoffnungslosigkeit überfällt ihn. Angesichts des Kreuzestodes von Jesus sieht er seine Hoffnung, mit Jesus und den anderen Jüngern weiterhin ein siegreiches Leben führen zu dürfen, als gescheitert an. Und nun auch noch das eigene Versagen!

In diese Traurigkeit hinein gibt sich Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern zu erkennen. Wir kennen die Geschichte um die persönliche Begegnung von Jesus mit Petrus am See Tiberias (Joh. 21 ab Vers 15). Hier findet Bekenntnis und Vergebung in einer wunderbaren Weise statt. Petrus ist bewusst geworden, wie sehr er sich in sich selbst getäuscht hat. Und nun erfährt er die

Liebe, die Barmherzigkeit und die Vollkommenheit Jesu. Er erhält das Geschenk eines neuen Auftrages: Jesus sagt zu ihm nach der dreifachen Frage, ob Petrus ihn liebhave: „**Weide meine Lämmer/Weide meine Schafe**“ (Joh.21 ab Vers 15). Was dieser Auftrag bedeutet, weiß Petrus. Die Tragweite dieses Auftrages hatte Jesus seinen Jüngern bereits in der großen Hirtenrede gesagt (Joh.10). Petrus weiß, dass er diesen Auftrag mit eigener Kraft nicht leisten kann. Aber der Glaube an die Zusagen von Jesus u. a.: „**Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende**“ schenkt ihm die begründete Hoffnung, seinen Auftrag erfüllen zu können. Er darf mit der Führung und Hilfe des Herrn rechnen. Dieses Erlebnis beflügelt Petrus, die leidenden, aber hoffenden Christen dafür zu gewinnen, ihre Hoffnung als wunderbare Botschaft in einfühlsamer Weise und - wenn nötig - auch verteidigend weiterzugeben.

Wir wissen, dass wir aus eigener Kraft nicht fähig sind, unser Leben in dieser Hoffnung zu führen. Um diese Hoffnung zu erreichen, bedarf es der empfangsbereiten Haltung gegenüber den Verheißungen Christi. Dann dürfen wir diese Hoffnung als Geschenk annehmen. Sie schließt unser Vertrauen und unsere Zuversicht ein - besonders in schweren Zeiten.

Glaubhaft können wir von der Hoffnung in Christus reden, wenn wir selbst von dieser Hoffnung erfüllt sind und unser Leben diese Hoffnung ausstrahlt. Wenn wir in dieser Hoffnung leben, bleibt es nicht aus, dass Menschen, mit denen wir unser Leben auf vielfältige Weise teilen, uns nach dieser Hoffnung fragen.

Bei unserem Versagen dürfen wir mit der Gnade und Barmherzigkeit unseres Herrn rechnen. Christus ist unsere Hoffnung. Oder wie ich es neulich auf einem Kongress von einem Referenten zu dem Thema „Hoffnung“ hörte: „Hoffnung hat einen Namen: Jesus“.

Lasst uns Gott darum bitten, dass er uns – und ganz besonders in schweren Zeiten - Vertrauen und Zuversicht schenkt, die diese Hoffnung ausstrahlen.

Mögen wir bereit sein, einfühlsam auf die Frage nach unserer Hoffnung zu antworten. Das ist ein guter Weg zur Verkündigung der frohen Botschaft.

Gretchen Janssen

Rückblick Winterspielplatz

Mia kochte in der Kinderspielküche eine Suppe, Jana sauste mit dem Bobbycar durch das Foyer und Paul baute mit den Legosteinen einen Bauernhof.

Das sind einige der vielen Kinder, die sich an den Winterspieltagen im Gemeindezentrum - im Foyer, im Gemeindesaal und im Gebetsraum - umgewandelt in ein Legospielzimmer - tummelten. Begleitet von Mamas, Papas, Omas und Opas, die mitspielten, Gespräche führten und die leckeren Waffeln und Getränke, die für alle gegen eine Spende angeboten wurden, genossen.

Der Winterspielplatz fand an 4 Nachmittagen statt. Es waren - bis auf einige Gemeindekinder - nur gemeindefremde Kinder mit ihren Angehörigen dabei. Somit war es eine gute Gelegenheit, unsere Gemeinderäume kennenzulernen. Fast alle Besucher, die am ersten Tag dabei waren, sind an den nächsten Tagen wiedergekommen.

Insgesamt waren an den Nachmittagen 158 Kinder dabei. Hinzu kamen noch die Angehörigen. Das ist ein Ansporn für die Mitarbeiter, auch im Herbst diese Tage wieder anzubieten.

Ulla Ammermann



Neues von den Royal Rangers

In den letzten Monaten war wieder viel los bei den Rangern. Gestartet ist das Jahr- so wie in vermutlich vielen Kleingruppen- mit viel Planung. So wurde mit den Mitarbeitern eine Halbjahresplanung erstellt, und Matthias Theessen und Jonathan Ludwig hatten als Stammleitung die Möglichkeit, in Neumünster mit ca. 150 Stammlleitern aus knapp 80 Standorten an der Distriktversammlung teilzunehmen. Hierbei gab es neben Gemeinschaft, Lobpreis und Gebet mit anderen Leitern eine Vorschau auf kommende Aktionen und Camps.

Geistlich gestärkt ging es dann in unsere Team- und Stammtreffen. Die Kinder werden bei uns in vier Altersgruppen geteilt, welche sich wöchentlich in ihren jeweiligen Teams treffen. So sind die Jüngsten, die Forscher (6-8 Jahre), jetzt bei dem Salamanderheft angefangen. Hier wird den Kindern die Welt der Salamander auf kindgerechte Weise nähergebracht, gleichzeitig geht es darum, dass jedes Kind ein Meisterwerk Gottes ist, was genauso, wie es ist, richtig und wichtig ist.

Bei den Kundschaftern (9-11 Jahre) wird es dann etwas pfadfinderischer: so wurde nur aus Stämmen und Seil ein Feuertisch gebaut, welcher auch gleich mit Bratäpfeln eingeweiht wurde.

Die Pfadfinder (12-14 Jahre) haben sich derweil im Kerzenziehen versucht (mit auch recht guten Ergebnissen) und bereiten sich auf ihren ersten Hajk vor, indem sie nur mit Rucksack ausgestattet eine Wanderung über mehrere Tage durch die Natur machen.



Neues von den Royal Rangers

Die Pfadranger (15- 17 Jahre) sind derzeit in den Teams zum großen Teil als Juniorleiter aktiv und unterstützen dabei die jeweiligen Leiter in ihren Aufgaben sehr fleißig.

Einmal pro Monat findet dabei ein Stammtreff statt, in dem alle Teams zusammenkommen und eine besondere Aktion machen. So haben wir bei dem letzten Stammtreff Ausbildung als Thema gehabt. Dabei wurden die Kinder in Gruppen aufgeteilt und sind zu einzelnen Stationen gelaufen, wo ein Leiter den Kindern ein gewisses pfadfinderisches Thema nähergebracht hat.

Thematisch wurden Knoten+ Bünde, Feuermachen (und auch löschen), Erste Hilfe und Orientierung (also Umgang mit Karte & Kompass) abgedeckt. Zwischendurch gab es noch eine Andacht in den kleinen Gruppen (inklusive Bibelwettaufschlagen) und zum Schluss noch etwas Leckeres zu Essen.



Wir sind dankbar für die 13 (Junior-) Leiter, die Samstag für Samstag ihre Zeit in die Kinder investieren. Besonders dankbar sind wir auch über Leiter, die neu hinzukommen und mithelfen möchten. So wie Anna Schemberger, die sich vor kurzem als Leiterin angemeldet hat. Wenn du auch mithelfen möchtest: wir suchen momentan, vor allem für die Forscherstufe (6-8 Jahre), Mitarbeiter, die sich in die Rangerarbeit investieren möchten. Wenn ihr Interesse haben solltet, könnt ihr gerne jederzeit Matthias Theessen oder mich ansprechen.

Neues von den Royal Rangers

Wir sind begeistert und dankbar über die ca. 40 Kinder und Jugendlichen bei uns im Stamm, die zu einem großen Teil aus gemeindefremden Haushalten kommen. Für uns ist es ein Gebetsanliegen, dass wir den Kindern Gottes rettende Botschaft weitergeben können. Bitte betet auch als Gemeinde für unseren Stamm und jedes Kind, welches zu uns am Samstag zu den Rangern kommt.



In den kommenden Monaten ist wieder viel geplant: zu Pfingsten fahren wir zum Pfilag, welches vom GJW in Uplengen - Hollsand organisiert wird und wir (endlich) auch auf Tim Sporré treffen werden. Im Sommer gibt es dann gleich zwei Camps: zum einen ein Sommercamp in der Nähe von Oldenburg für alle ab 9 Jahren, wo wir mit anderen Stämmen eine gute Zeit haben werden. Kurz danach geht es für alle etwas Älteren (ab 12 Jahren) zum deutlich größeren Eurocamp, wo ca. 6500 Ranger aus ganz Europa zusammenkommen. Begleitet bitte auch diese Camps im Gebet.

Jonathan Ludwig



Rätselseite

Liebe Kinder und Rätselbegeisterte,

die gesuchten Begriffe aus 1. Korinther 12, 12-31 des letzten Rätsels waren **Apostel, Gaben, gesund, Glieder, helfen, Lehrer, Leib, Propheten und Wunder**. Daraus ergab sich als Lösung der erste Teil des Verses 30: **Haben sie alle Gaben, gesund zu machen?**

Den Vergleich des Leibes samt seiner verschiedenen Glieder mit der Gemeinde Jesu Christi finde ich total super und hilfreich, besonders dann, wenn ich selbst den Eindruck habe, mit anderen Christen nicht mithalten zu können. Paulus hebt besonders die Unterschiedlichkeit der verschiedenen (Gemeinde-)Glieder hervor und wenn ein Glied leidet, ist der ganze Körper nicht voll leistungsfähig. Fühlst du dich manchmal schwach? Dann gehörst du zu den nötigsten Gliedern und wirst unbedingt gebraucht. Oder hast du manchmal das Gefühl, wertlos und unwürdig zu sein? Dann wirst du von Gott besonders geehrt und würdevoll geschmückt.

Denn Gott möchte, dass wir füreinander sorgen und keine Spaltung entsteht, deshalb gibt er den geringeren Gliedern höhere Ehre. Freut euch darüber und lasst uns Gott loben für seine wunderbaren Gedanken und Pläne und diese in der Gemeinde verwirklichen.

Am Ende des 12. Kapitels des 1. Korintherbriefes stehen zunächst einige rhetorische Fragen, ob denn alle Apostel sind oder alle Propheten oder alle Lehrer oder eben alle die Gaben haben, gesund zu machen, um uns deutlich zu machen, dass alle von Gott gegebenen Gaben von gleicher Wichtigkeit sind. Denn natürlich sind nicht alle Apostel, nicht alle Propheten, nicht alle Lehrer und es haben auch nicht alle die Gaben, gesund zu machen. Ganz am Ende des Kapitels steht auch der Hinweis, dass es noch einen köstlicheren Weg gibt, den Paulus uns aufzeigen will. Davon handelt dann das nächste Kapitel, aus dem auch die Lösung des heutigen Rätsels stammt.

Rätselseite

Bei dem heutigen Rätsel wird jeweils ein Brückenwort gesucht. Es ergibt mit dem vorstehenden und dem nachstehenden Wort jeweils ein zusammengesetztes Nomen.

Bei dem Beispiel TISCH _ _ _ _ BRUCH ist die Lösung BEIN. Es ergeben sich Tischbein und Beinbruch. Die Buchstaben der Spalte **L** ergeben von oben nach unten die Lösung.

L

1. STEUER	_ _ _ _ _	COMPUTER
2. VOGEL	_ _ _ _ _	BAD
3. WEIN	_ _ _ _ _	ZEICHEN
4. FAUST	_ _ _ _ _	RAHMEN
5. ZIEGEL	_ _ _ _ _	ADLER
6. WASSER	_ _ _ _ _	SCHLEUSE
7. TEE	_ _ _ _ _	DRUCK
8. SCHWEIF	_ _ _ _ _	KUNDE
9. FELSEN	_ _ _ _ _	FORSCHER
10. KAMEL	_ _ _ _ _	SCHWAN
11. MARKT	_ _ _ _ _	GELD
12. LESE	_ _ _ _ _	FÄNGER
13. SCHÄFER	_ _ _ _ _	LEINE
14. OBER	_ _ _ _ _	ORTHOPÄDE
15. ISLAND	_ _ _ _ _	KOPPEL
16. EMPFANG(S)	_ _ _ _ _	FAHRRAD
17. HAUS	_ _ _ _ _	VERTRAG
18. GLAS	_ _ _ _ _	POST
19. BUCH	_ _ _ _ _	STAND
20. KLASSEN	_ _ _ _ _	BUCH
21. AKTIEN	_ _ _ _ _	FAHRT
22. MAUER	_ _ _ _ _	OBST

Viel Spaß beim Rätseln wünscht euch Andrea van Koningsveld



Zum Vormerken aus dem Gemeindekalendar

Mai:

03.-05.05.		Männerfreizeit Potshausen
08.-11.05.	11:00 Uhr	Bundesratstagung 2024
14.05.	19:30-21:00 Uhr	Vorbereitungstreffen Evangelisationsabende mit David Kröker
23.-25.05.	Ab 19:30 Uhr	Vortragabende mit David Kröker

Juni:

08.06.	19:30-22:00 Uhr	Konzert Cantamus / Projektchor
16.06.	18:00-22:00 Uhr	Konzert Cantamus „Unfassbar“

Juli:

30.07.-03.08.		Bundesjugendtreffen in Otterdorf
---------------	--	----------------------------------



Gottesdienste

April:

So	07.04.	10:00 Uhr	Maria Schimpf
So	14.04.	10.00 Uhr	Atum Kum-Ngong
So	21.04	10.00 Uhr	Michael Burg
So	28.04.	10.00 Uhr	Michael Burg

Wir beten:

- für Israel
- für die Ukraine
- für Frieden in der Welt
- für Menschen ohne Heimat und Opfer von Naturgewalten und Kriegen
- für neuen Mut in der Nachfolge, Mut zum Zeugnis von Jesus
- für die Gottesdienste (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)
- für die Kranken, Schwachen und Mutlosen um Stärkung
- für die Berufung einer neuen Jugendreferentin/eines neuen Jugendreferenten
- für unsere Missionarin Dr. Irmgard Spittler
- für das Projekt in Malawi mit Familie Soppa
- für die Bundes- und Landesregierung sowie die Führung unserer Stadt Emden
- für missionarische Strahlkraft
- für gestärktes Gemeinschaftserleben
- für Kinder und Jugendliche – Zusammenhalt und Ermutigung